



Das Maschinenhaus der TU Darmstadt

Darmstadt, 08. Februar 2013. Das imposante, den Kantplatz prägende Maschinenhaus der TU Darmstadt ist eine der architektonischen Perlen Darmstadts. Der 1904 entstandene Bau entlang der Magdalenenstraße ist 55 Meter lang, 19 Meter breit und 16 Meter hoch. Seit der Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks auf der Lichtwiese im Jahr 2001 wurde das Gebäude nicht mehr als Maschinenhaus genutzt, beherbergt aber weiterhin die technische Infrastruktur, die den Campus Stadtmitte mit Strom, Wärme und Kommunikationsmedien versorgt. Angesichts weiter steigender Studierendenzahlen hat die TU Darmstadt im Jahr 2011 mit dem Umbau des Maschinenhaus begonnen, um weiteren Raum für die Lehre zu schaffen. Am 08. Februar 2013 hat die TU Darmstadt die Wiedereröffnung des Maschinenhauses gefeiert, in dem nun ein Hörsaal und drei große Seminarräume Platz finden.

Kommunikation und Medien
Corporate Communications

Karolinenplatz 5
64289 Darmstadt

Ihr Ansprechpartner:
Christian Siemens
Tel. 06151 16 - 32 29
Fax 06151 16 - 41 28
siemens.ch@pvw.tu-darmstadt.de

www.tu-darmstadt.de/presse
presse@tu-darmstadt.de

Chronik

1904 Das Maschinenhaus entsteht im Zuge der großzügigen Erweiterung des alten Hauptgebäudes. Es ersetzt das erste Maschinenhaus der TU Darmstadt, das 1895 in Betrieb genommen worden war.

Architekt des Maschinenhauses ist Georg Wickop, seit 1895 Professor für Baukunst an der TH Darmstadt und von 1899 bis 1904 Dekan der Architektur-Abteilung. Wickop entwarf für das Maschinenhaus eine Eisenkonstruktion aus genieteten Sichelfachwerkbindern, die eine für die damalige Zeit äußerst hohe Spannweite von 18 Metern aufweisen.

Der Hallenbau wird im Süden als Kesselhaus und im Norden als Maschinenhaus genutzt. Die zwei Bereiche sind durch eine Glaswand voneinander getrennt. Neben der Maschinenhalle finden im nördlichen Anbau (Rotunde zum Kantplatz) ein Hörsaal sowie Dozenten- und Assistentenzimmer Platz, im südlichen Anbau gibt es Werkstätten und eine Wohnung für den Werkmeister, im westlichen Anbau Experimental- und Werkstatthallen sowie ein Wasserkraftlaboratorium.

Das Maschinenhaus beherbergt mit der ersten vielstufigen Dampfturbine die modernste Anlage seiner Zeit in Europa, die



die Hochschule nicht nur mit Energie versorgt, sondern auch intensiv für Lehr- und Forschungszwecke genutzt wird.

Die Plastik „Helios mit Strahlenkranz“, die sich an der Giebelwand zum Kantplatz befindet, stammt vom Bildhauer Augusto Varnesi, von 1895-1933 Professor für dekorative Kunst an der TH Darmstadt.

- 1944-45** Im Krieg werden die ursprüngliche Dachkonstruktion und der südliche Anbau mit der Werksmeisterwohnung und den Werkstätten zerstört. Während das Dach später in vereinfachter Form wieder aufgebaut wird, bleibt im Süden zunächst eine freie Giebelwand.
- 1955-61** Das Kraftwerk wird an der südlichen Giebelwand mit einem Kesselhaus erweitert.
- 1963** Bei Wartungsarbeiten entsteht im Maschinenhaus ein Großbrand, der das Dach und die gesamte Dachkonstruktion zerstört. Die Kraftwerks-Maschinen bleiben verschont, da sie für die Wartungsarbeiten abgedeckt sind. Das Dach wird mit Beton-Fertigteile-Bindern und Beton-Fertigteile-Winkelplatten wiederaufgebaut, die im Betonwerk des „Darmstädter Bausystems“ auf der Lichtwiese vorgefertigt werden.
- 2001** Mit der Inbetriebnahme des Kraftwerks Lichtwiese hat die Maschinenhalle als Kraftwerk ausgedient und wird außer Betrieb genommen. Der 80 Meter hohe, das Darmstädter Stadtbild prägende Schornstein wird demontiert. Bis heute dient die Maschinenhalle jedoch als Verteilstation für Fernwärme, Strom/Starkstrom, EDV, Telefon und Gebäudeleittechnik.
- 2003-04** Die Kraftwerksbestandteile in der Halle werden demontiert.
- 2007-08** Das südlich angrenzende Kesselhaus wird abgebrochen, um Platz für den Neubau der Universitäts- und Landesbibliothek zu schaffen.
- 2010-11** Die TU Darmstadt entwickelt in Zusammenarbeit mit der Bierbrauer Hoff Planungsgesellschaft aus Mainz ein Konzept für die weitere Nutzung der Maschinenhalle. Der Umbau ist herausfordernd: Der Keller und ein Drittel des Hallenbaus beherbergen gewachsene technische Infrastruktur, die den



Campus Stadtmitte versorgt und auch während des Umbaus nicht unterbrochen werden darf.

2012-13 Nach Demontagerbeiten entstehen im Maschinenhaus nach Planung und Bauleitung von K+H Architekten und Generalplaner GmbH ein neuer Hörsaal mit 372 Plätzen sowie drei große Seminarräume für je 50 bis 90 Personen. Das Maschinenhaus soll künftig außerdem als attraktiver Ort für universitäre Veranstaltungen wie Vorträge, Präsentationen und Ausstellungen dienen.

MI-Nr. 11b/2013, csi